

Erst erscheint täglich mit Ausnahme
Sonntags. — Sonntags mit 8 Zeit.
Anzahltem Anzeigensblatt.
Verlag v. J. Neumann, Neudammstr. 10
in Berlin und Druck v. G. Reide,
Magdeburg.

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Befragungs-
Inseratenpreis 10 Pfg. für
die 4 gespaltene Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 13

Langenschwalbach, Freitag, 16. Januar 1914.

53. Jahrg.

16. Januar.

1811 Joh. Dzierzon, Bienenzüchter, geb. Somtowitz, † 26.
Okt. 1906 daf. 1858 Eugen Hintgraff, Afrikaforscher, geb.
Düsseldorf, † 4. Dez. 1897 Teneriffa. 1901 Arnold Böcklin,
Maler, † Fiesole, geb. 16. Okt. 1827 Basel.

Ämtlicher Teil.

13

Bekanntmachung.

Der Winterschuldirektor Eislager zu Idstein wird in folgen-
den Deden Vorträge halten:

- Montag, den 19. Januar cr. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in Daxbach.
- Dienstag, den 20. " " " 7 $\frac{1}{2}$ " in Oberilbbach.
- Donnerstag, den 22. " " " 7 $\frac{1}{2}$ " in Esch.

Langenschwalbach, den 15. Januar 1914.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Müller, Rechnungsrat.

Bekanntmachung.

Betrifft: Berufswahl, Lehr- und Arbeitsstellenvermittlung
für männliche und weibliche Jugendkinder.

Einer Anregung des Herrn Regierungs-Präsidenten folgend
hat der Kreisaußschuß für Jugendpflege in seiner Sitzung am
26. November cr. beschlossen, diesen wichtigen Jugendpflegezweig
in seinen Wirkungskreis aufzunehmen. Er rechnet hierbei auf
weitgehende Unterstützung aller um das Wohl unserer Jugend
besorgten Persönlichkeiten und Ämterstellen.

Bei der räumlichen Ausdehnung und dem ländlichen Charakter
des hiesigen Kreises mit den vielen kleinen Gemeinden erscheint
diese Tätigkeit besonders schwierig. Vorläufig haben sich die
Herren Kreisinspektoren bereit erklärt, die Berufsberatung,
sowie Lehr- und Arbeitsstellenvermittlung innerhalb ihrer Auf-
sichtsbezirke zu übernehmen. Für die Entgegennahme der
Stellengesuche und Angebote sind die Ortsausschüsse für Jugend-
pflege und wo solche fehlen, die Gemeindevorstände in Aussicht
genommen. Diese Stellen geben die bei Ihnen eingehenden
Gesuche und Angebote an den Kreisaußschuß für Jugendpflege
(Landratsamt) ab, welcher diese nach Vervielfältigung an sämt-
liche Herren Kreisinspektoren weitergibt. Von diesen Herren
wird dann das Weitere veranlaßt. Hierbei soll der Gedanke
leitend sein, die Jugendkinder möglichst in der Heimat im land-
wirtschaftlichen und kleingewerblichen Berufe zu halten. Im
Untertannuskreis ist genügend Gelegenheit Jugendkinder zwecks
Ausbildung für einen Lebensberuf unterzubringen. Eltern und
sonstige Persönlichkeiten, welchen die Sorge für Jugendkinder
anvertraut ist, werden gebeten von dieser Erfolg versprechenden
Einrichtung Gebrauch zu machen. Kosten entstehen nicht.

Langenschwalbach, den 21. Dezember 1913.

Der Königl. Landrat:
von Trotha.

Die an dem Großhandelsplatz Frankfurt a. M. für den
Monat Januar 1914 festgestellten, im Reichs- und Staats-
anzeiger vom 6. d. Mts. Nr. 4 veröffentlichten Getreidepreise
betragen für je 100 Kilogramm

- Weizen 19 M. 13 Pfg.
- Roggen 15 M. 88 Pfg.
- Hafer 16 M. 50 Pfg.

Wiesbaden, den 8. Januar 1914.

Der Regierungs-Präsident:
J. A.: Caspar.

Versteuerung der Pacht- und Mietverträge, sowie der Automaten und Musikwerke.

A. Im Monat Januar 1914 sind zu versteuern:

1. sämtliche nach Tarifstelle 48 I des Stempelsteuergesetzes
vom 31. Juli 1895 — 26. Juni 1909 — stempelpflichtigen
Pacht- und Mietverträge (auch die nur mündlich abge-
schlossenen) sowie die Pacht- und Mietverträge, welche
im Kalenderjahre 1913 in Geltung gewesen sind.

2. die nach Tarifstelle 11a des genannten Gesetzes steuer-
pflichtigen Automaten und mechanischen Musikwerke.

B. Die Besteuerung hat zu erfolgen:

zu 1. durch die dem Verpächter oder Vermieter obliegende
Einreichung eines Pacht- und Mietverzeichnis und Einzahlung
der Steuer bei den Zollstellen oder Stempelverteilern, welche
auch die Formulare zu den Verzeichnissen unentgeltlich verab-
folgen;

zu 2. durch Anmeldung des Automaten oder Musikwerks
seitens des Eigentümers oder Ausnützers bei der zuständigen
Zollstelle.

C. Nicht oder nicht rechtzeitig bewirkte Besteuerung zieht Be-
strafung nach sich.

Wegen des voraussichtlichen Andrangs bei den Zollstellen
wird die alsbaldige Besteuerung empfohlen.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1913.

Königliches Hauptzollamt.

Das unterzeichnete Regiment nimmt für Herbst 1914 noch
dreißigjährig-Freiwillige an. Junge Leute, die im Besitz des
Meldebuchs sind, können sich am Montag und Donnerstag
jeder Woche vormittags zwischen 9 und 10 Uhr auf dem Re-
gimentsdienstinstitut in Hofgeismar melden.

Hofgeismar, den 10. Januar 1914.

Kommando

des Dragoner-Regiments Freiherr von Mantuffel
(Rhein.) Nr. 5.

Tagesgeschichte.

* Im Reichstage erklärte am Mittwoch der Präsident
Dr. Kämpf, daß gelegentlich einer Debatte im Preussischen
Herrenhause die Äußerung gefallen sei, der Reichstag habe
bei Beratung der Wehr- und Ordnungsvorlagen nationale Ge-
sinnung vermissen lassen. Im Hinblick auf die überwältigende
Majorität, mit der diese Vorlagen im Reichstage verabschiedet
worden sind, müßte er, als Präsident des Reichstages, diese
Äußerung im Herrenhause als eine unberechtigte, schwere Be-
leidigung des Reichstages zurückweisen.

* Im Abgeordnetenhaus erklärte am Mittwoch Fi-
nanzminister Dr. Henke, daß er bereit sei, die Deklarations-
pflicht für den Wehrbeitrag bis zum 31. Januar zu verlängern.
Darüber hinaus könne in Einzelfällen nur eine weitere Frist
gewährt werden, wenn nachgewiesen wird, daß eine Verlänge-
rung unumgänglich notwendig sei. Er betonte nochmals, daß
auf die Steuerzuschläge nicht verzichtet werden könne, da an-
dere Steuerquellen als Ersatz nicht vorhanden wären.

* Das Herrenhaus nahm mit großer Mehrheit den
Antrag Dr. Graf Yorck von Wartenburg an, der die Regierung
ersucht, im Reiche dahin zu wirken, daß der Stellung Preußens,
auf die es seiner Geschichte mit seinem Schwergewichte nach
Anspruch hat, nicht dadurch Abbruch geschieht, daß eine Ver-
schlebung der staatsrechtlichen Verhältnisse zuungunsten der
Einzelstaaten Platz greift. Der preussische Ministerpräsident v.
Bethmann-Hollweg beleuchtete in längeren Ausführungen den

Qualitäts Preußens und Deutschlands zunächst vom geschichtlichen Standpunkt aus und suchte sodann die Befürchtungen zu zerstreuen, daß in der Entwicklung der Gegenwart eine schwerwiegende Verschiebung der Machtverhältnisse Platz greifen könne.

Vermischtes.

— Wallbach, 15. Jan. Unser Gesangverein Vierterkranz veranstaltet am 25. Januar Abends im Gasthaus zum „Schwarzen Kopf“ ein Konzert mit nachfolgender Tanzbelustigung.

* Zur Wetterlage wird von der Wetterdienststelle Weilburg unterm 12. Januar geschrieben: Die jetzt eingetretene Kälte ist dadurch entstanden, daß von Nordeuropa her ein sehr starkes Hochdruckgebiet sich vorgeschoben hat. Aus ihm wehen nordöstliche Winde nach unserer Gegend. Sie führen uns eisige Luft zu, da die Temperaturen in Norwegen und Finnland sehr niedrig sind. Da die im Innern des Hochdruckgebietes lagernde kalte Luft naturgemäß sehr schwer ist, wird sich dies Hochdruckgebiet wohl längere Zeit halten. Wir können also jetzt mit einer längeren Frostperiode rechnen. Einige starke Ausläufer von südlichen Tiefdruckgebieten werden uns dabei wohl hin und wieder etwas Schnee bringen. Das Vorhandensein einer Schneedecke pflegt aber den Frost zu verstärken, da dann der abgeleiteten Oberfläche durch die schlecht leitende Schneedecke hindurch nur sehr wenig Wärmeverlust aus den oberen Erdschichten zugeführt werden kann. Deswegen müssen wir trotz der zeitweise auftretenden Bewölkung mit weiterer Zunahme des Frostes rechnen.

* Vor dem Schwurgericht zu Frankfurt a. M. begann der Prozeß gegen den Fichtlehrer Karl Hopf, der beschuldigt ist, seinen Vater, seine erste Frau und 2 Kinder vergiftet und seine zweite und dritte Frau und seine Mutter zu vergiften versucht zu haben. Der Angeklagte, ein herkulisch gebauter Mann, der seine Aussagen fest und bestimmt macht, bestritt, sich schuldig gemacht zu haben. Hopf hat ein sehr bewegtes Abenteuerleben hinter sich.

* Frankfurt, 11. Januar. Für die Beleihung zweier Hypotheken wurde dem dieser Tage eröffneten Hypothekenamt die erforderlichen drei Millionen Mark von einer hiesigen Hypothekenbank zur Verfügung gestellt. Die Anträge auf Gewährung von Hypotheken laufen massenhaft ein. Das Amt hat seine volkserzieherische Tätigkeit insofern bereits geübt, als verschiedene gewerbmäßige Hypothekenvermittler mit ihren Spesen und Forderungen bereits erheblicherabgegangen sind.

* Bochum, 13. Januar. Eine starke schlagähnliche Erschütterung wurde heute vormittag 11,37 Uhr in Bochum und im weiteren Umkreise verspürt. In der Stadt zerprangen Schauenscheiben, in den Nachbarorten fielen große Kronleuchter von der Decke, in den Wohnungen lösten sich die Fenster. Der Grämische Pulverturm war aufgefliegen. Drei Fuhrleute, zwei Gebrüder Bracht aus Vaer und ein dritter Fuhrmann namens Beckwinkel aus Weimar wurden getötet. Die Leichname sind nicht zu finden, wahrscheinlich sind sie in Stücke zerrissen worden, ebenso sind die Pferde getötet. In der Querbürger Schule entstand eine Panik, sämtliche Fenster des großen Gebäudes wurden zersplittert. Die Explosion im Sprengstofflager der Firma Grämmer ist von verheerender Wirkung gewesen. Der Pulverturm befand sich inmitten eines Buchen und Eichenwaldes in einem Berg eingegraben. An der betreffenden Stelle sieht man jetzt nur noch ein etwa 10 Meter tiefes, breites Loch, das durch die Gewalt der Explosion ausgehoben worden ist. Im weiten Umkreise sind die Bäume wie Streichhölzer geknickt. Die Dächer der Bauernhöfe und Wohnhäuser sind zum Teil abgedeckt, viele Fensterscheiben sind zertümmert. Für gewöhnlich ist der Dynamitschuppen zur Aufnahme von 25000 Kilogramm Dynamit eingerichtet. Heute beranden sich jedoch nur 100 Zentner Dynamit darin. Man nimmt an, daß die Arbeiter, die mit dem Abladen einer großen Menge Sprengstoff beschäftigt waren, infolge der herrschenden Kälte erstarrte Finger hatten und daß ihnen ein Faß Dynamit zu Boden fiel.

* Königgrätz, 14. Januar. In Altbenatek explodierte eine von Schmiedemeister Kraus aufgefundenene preussische Granate aus dem Jahre 1866. Die Schmelde wurde demoliert und der 19jährige Sohn des Schmiedes zerrissen. Die Granatsplitter flogen 200 Meter weit.

* Kapstadt, 14. Januar. Die Bergarbeiter werden heute nachmittag die Arbeit niederlegen infolge Erklärung des Generalkomitees. Man nimmt an, daß das Streikrecht sofort erklärt werden wird.

175 Jahre Fahrt bis zur Sonne. 20 Millionen Mark für ein Billet dritter Klasse — das ist der Fahrpreis,

den ein englischer Gelehrter, Professor H. S. Turner, für eine Reise nach der Sonne ausgerechnet hat. Selbst wenn man einen Schnellzug benutzt, der 90 Kilometer in der Stunde zurücklegt, würde man zu dieser Fahrt 175 Jahre brauchen. Das Licht allerdings legt die Entfernung in 8 Minuten zurück.

Herzensfürwörter.

Roman von W. Hellmuth.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wohl öffnen sich bei den Bemühungen der Ihrigen die Augen wieder, doch ohne Verständnis starrt sie um sich. Hestige, wirre Phantasien beschäftigen ihren Geist — unaufhörlich murmelten die Lippen abgebrochene Sätze, bald Klagen und Jammern, dann wieder Laute der zärtlichsten Liebe. Jetzt gelten sie dem Vater, im nächsten Augenblick ruft sie angstvoll nach Georg — und Mademoiselle hört das weiter, was ihr gestern noch unverständlich geblieben.“

Der Arzt zuckt bedenklich die Schultern. Sorgsamste Pflege, größte Schonung sei bei dem so überaus zarten Körper dringend geboten, ist sein Ausspruch.

„Na, das ist selbstverständlich,“ entgegnete der Freiherr. „Wir werden tun, was wir können, und Gott wird weiter helfen! Es war ein bißchen zu viel für das Kind.“ —

Gegen Abend deselben Tages ist es. Mademoiselle, welche den ganzen Tag an Lili's Lager geessen, steigt eben die Treppe hinab, um einige Anordnungen für die Wirtschaft zu geben, als sich die gegenüber liegende Tür öffnet und Pastor Hartwich eintritt.

Ihr Fuß stockt und unbeweglich starrt sie ihm entgegen. Widerstreitende Gefühle durchziehen seine Brust. Wenn sie in diesem Augenblick seine Härte tadelt, so fühlt sie im nächsten das tiefste Mitleid mit ihm, dem ja auch durch seines Sohnes Handeln alle Zukunftssträume zerstört sind. Und in dieser Aufwallung des Mitleids streckt sie ihm wortlos ihre Hand entgegen.

Sein Blick ruht eine Sekunde forschend auf ihrem Gesicht; sein Auge, dies sonst so klare, durchdringende Auge ist umflort, dunkle Schatten ziehen sich darunter hin, tiefe, schmerzvolle Linien ziehen sich um den festgeschlossenen Mund; sie zucken von schweren Kämpfen, sonst ist seine Haltung ungebeugt. Doch als er ihre Hand mit festem Druck umschließend sein Haupt neigt, sieht sie voll Schreck, daß es wie Reis auf seinem dunklen Scheitel liegt. Ihre Augen füllen sich mit Tränen; doch kein Wort kommt über ihre Lippen. Das ist ja ein Schmerz, der nicht berührt werden darf, der selbst ein aufrichtiges Trostwort ausschließt!

„Wo finde ich ihn?“ fragt nur leise der Pastor. Sie deutet stumm nach dem Gartenzimmer, welches, in einen Lorbeerhain umgewandelt, jetzt die sterbliche Hülle des Heimgegangenen birgt.

„Und Lili?“
„Sie liegt im Fieber — ohne Bewußtsein.“ Und nur rollen die Tränen schwer und langsam über ihr Gesicht. — Sein Blick sucht den Boden.

„Armes, armes Kind! Ihm ist viel genommen. Doch er ist eingegangen in den Hafen des Friedens, wo ihn keine Stürme mehr bedrohen. Wir dagegen?“ Er bedeckt einen Moment seine Augen mit der Hand. Dann wendet er sich ab und schreitet der Tür zu, hinter der sein Freund im ewigen Schlaf ruht. Mademoiselle folgt nicht. Sie weiß, er müsse dort allein sein!

Ein früher Herbst ist ins Land gezogen. Der fast ununterbrochene schöne Sommer hat urplötzlich sein Ende erreicht. Seit Wochen schon ist ein eintöniger Regen gefallen, und ein scharfer Nordostwind reißt das buntgefärbte Laub von den Bäumen, welche wie anfliegend ob dieser Unbill, ihre kahlen Nester zum Himmel strecken. In Nebel gehüllt ist Wald und Flur — trostlos — grau in grau.

In Schloß Burgdorf ist es sehr still geworden. — Das laute, fröhliche Organ des Hausherrn ist verstummt. Finster und in sich gekehrt geht er umher, und ängstlich vermeiden seine Leute, ihm unnötig in den Weg zu kommen.

„Es ist ihm doch sehr nah gegangen,“ flüsternten sie sich zu. „Mein Gott, es war doch voranzusehen, wenn einer schon den ganzen Sommer krank ist!“

Ja, der Verlust des Freundes ist dem Freiherrn sehr nah gegangen, die Leute haben recht; er fehlt ihm auf Schritt und Tritt. Sie hatten sich so ganz aneinander gewöhnt diese sechs Jahre hindurch. Nie sind sie verschiedener Meinung gewesen, stets eins in ihrer Freundschaft für einander, stets eins in ihrer Fürsorge und Liebe für Lili.

Und nun steht er auf einmal allein — allein auch mit seiner Sorge um sie, und diese Sorge ist größer, als sie je gewesen. Bisher hat sie ihnen ja nur Freude gemacht!

Im Sonnenschein der Liebe ist sie aufgeblüht, und dieser Sonnenschein hat seine Strahlen verklärend über sie ausgegossen. Leicht und sorglos ist sie durch das Leben geglänzt, beglückt durch die Liebe ihrer ganzen Umgebung, selbst beglückend durch die dankbare Umgebung und Zuneigung, welche sie für alle empfunden, durch den Zauber ihres fröhlichen, liebevollen Wesens.
(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Viehhof-Marktbericht.

vom 12. Januar 1914
Preis pro 100 Pfd.

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgewästete, höchst. Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	51-55	91-98
b) junge, fleischige, nicht ausgewästet u. ältere ausgewästete	50-54	89-96
c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	46-49	82-87
Bullen:		
a) vollfleischig., ausgewäst., höchsten Schlachtwertes	46-49	78-83
b) vollfleischige, jüngere	42-45	70-76
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	00-00	00-00
Färren und Kühe:		
a) vollfleischige ausgewäst. Färren höchst. Schlachtwertes	49-53	86-95
b) Kühe " bis 7 Jahre	42-45	76-80
c) 1. wenig gut entwickelte Färren	44-48	77-85
2. ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färren	36-41	66-76
d) mäßig genährte Kühe und Färren	30-35	60-65
Kälber:		
feinste Mastkälber	70-73	117-122
mittlere Mast- und beste Saugkälber	64-70	107-117
geringere Mast- und gute Saugkälber	57-62	95-103
geringere Saugkälber	50-55	85-93
Schafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer	43-44	90-92
geringere Mastlämmer und Schafe	00-00	00-00
Schweine:		
a) vollfleischige Schweine v. 80-100 Kg. Lebendgew.	56-58	72-74
b) " " unter 80 Kg. Lebendgew.	55-57	71-73
c) " " 100-120 Kg. Lebendgew.	57 1/2-59	72-74
d) " " von 120-150 Kg. Lebendgew.	56-56 1/2	70-71
e) Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht	51-52 1/2	64-68

1 Spiegel,
1 Tür.
Kleiderschrank,
1 Teppich,
1 Herrenschreibtisch
(halbeichen)
Billig zu verkaufen.
Näh. Exp. 124

Ein williges, geundes
Zweit-Mädchen
für den Sommer gesucht. 91
Frl. Keller-Diefenbach.
Tücht. gewandtes Zimmer-
mädchen sowie kräft. Mädchen
f. Küchen- u. Hausarbeit f.
d. Saison gesucht. 142
Tannenburg.

GROSSE-Modenwelt
Tonangebend!
Unerreicht!
Riesen-Schnittbogen.
Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Colorits.
Gratis-Probenummern bei
John Henry Schwerin, Berlin W.
Achten-Sie genau auf Titel-

Im Nähen
empfeht sich
94 **Liese Schneider.**
Millionen gebrauchen gegen
Husten, Heiserkeit, Katarrh,
Verschleimung, Krampf- und
Reuchhusten 2430

Kaiser's Brust-
Caramellen
mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse
von Aerzten und
Privaten verbürgen
den sicheren Erfolg.
Neuerst bekümmliche und
wohlschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg
zu haben bei:
W. Hilge in Langenschwalbach
Wilh. Busch in Lausenselden
Ludw. Senft in Hahnstätten.
Aug. Göbel in Michelbach.

3 Zimmerwohnung
nebst reichlichem Zubehör per
1. April d. Js zu vermieten.
55 **Landesbankstelle.**

Zöpfe
von 3 Mark an, 42
sowie alle anderen Haar-
arbeiten werden sauber zu
mäßigen Preisen angefertigt.
Ausgekämmte u. Schniff-
haare, jeder Farbe, kaufe
stets zu den höchsten Preisen.
Wilh. Reschke, Friseur,
Bg-Schwalbach, Coblenze-Str. 4.

Suche für kommende Saison
Zimmer-, Haus-
u. Küchenmädchen.
Näheres bei Frau Kraft,
107 Stellenvermittlerin.



Wer ernten will, muß düngen

Hohe Ernten sind nicht erzielbar, ohne vorangegangene gründliche Düngung. Bei dieser müssen dem Boden alle Nährstoffe wieder zugeführt werden, welche ihm durch die früheren Ernten entzogen sind. Man gebe daher neben Stickstoff und Phosphorsäure vor allem

Kalisalze

die zum Gedeihen einer jeden Pflanze unentbehrlich sind.

Alle näheren Auskünfte jederzeit kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats, G. m. b. H.,
Köln a. Rh., Richthausstraße 10

Achtung!

Zahle für Lumpen, Kilo 9 Pf.
weiße " 18 "
gestr. Wolllumpen " 60 "
Zeller u. Schüsseln
aus Zinn zu hohen Preisen. 140
A. Wenzel,
Wiesbaden, Pa. für 14-20.

Ein Zucht-Eber
7 1/2 Monat alt zu verkaufen bei
Wilhelm Eifemüller,
Bontrop b. Bollhaus.

Ein fleißiges, sauberes
Mädchen
von 16-20 Jahren gesucht.
Wo, sagt die Exp. 138

2 tüchtige, erfahrene
Zimmermädchen
gesucht Eintritt Mitte Januar
bis Mitte Februar.
Badhaus zu den 2 Böden,
7 Wiesbaden.

Suche zu möglichst bald, bei
hohem Lohn, einen verheirat.
Ackerknecht
mit kleiner Familie. Ebenfalls
einen ledigen **Ackerknecht**.
Gute Zeugnisse erforderlich.
Oberamtmann Herz,
Klostergut Klarental
141 bei Wiesbaden.

Aufgebot.

Der Landwirt Karl Jung in Hahn im Taunus hat das Aufgebot der ihm angeblich gestohlenen $3\frac{1}{2}\%$ Landeskassobligation P. b 2428 über 500 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 17. September 1914, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 100, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Wiesbaden, den 8. Januar 1914.

135

Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Nutzholz-Versteigerung.

Samstag, den 17. Januar, Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevwald, Distr. 1 Rämpchen und Distr. 8b Katzensteinchen

17 eichen Stämme 5,80 fm,
2 rm. eichen Nutzholz 2,20 m lang,
10 birken Stämme 2,78 fm.

Distr. 8b Katzensteinchen

171 fichten Stämme 42,41 fm.,
92 " Stangen 1. Kl. 8,28 fm.,
141 " " 2. " 8,48 "
167 " " 3. " 5,01 "
20 " " 4. " 0,40 "
70 " " 5. " 0,70 "
30 " " 6. " 0,06 "

zur Versteigerung. Bemerkt wird noch, daß das Holz guter Qualität und an guter Abfahrt, in der Nähe der Karstraße liegt. Der Anfang wird in Distr. 1 Rämpchen gemacht.

Breithardt, den 12. Januar 1914.

117

Gudeß, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Freitag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, kommen im Limbacher Gemeindevwald, in den Distr. 5 Hinterwald und 10 Vorderwald

277 Kiefern u. Lärchen Stämme von 138 fm.,
13 birken Stämme " 3,56 "
8 rm. Buchen Scheit und Knüppel,
35 " nadelholz " " "
900 Stück nadelholz Wellen. "

Samstag, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in den Distr. 1 Breitsterberg, 11, 12 u. 13 Vorderwald

256 rottannen Stämme von 154 fm.,
darunter befinden sich 45 Stämme von
1 fm. und darüber, sowie 1 Stamm
von 3 fm.,

16 erlen Stämme von 10 fm.,
160 rottannen Stangen 1. Kl.,
462 " " 2. " "
1750 " " 3. " "
1100 " " 4. " "
510 " " 5. " "
75 " " 6. " "

zur Versteigerung. Anfang am ersten Tage im Distr. 5 Hinterwald und am zweiten Tage im Distr. 1 Breitsterberg.

Limbach, den 14. Januar 1914.

133

Der Bürgermeister: Alberti.

Hochwichtige Mitteilung für alle Leser des „Nar-Boten.“

Den Lesern teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir eine hochinteressante, reichillustrierte Wochenschrift unter dem Titel „Welt und Wissen“ herausgeben, welche in keiner Familie fehlen sollte. Die Ausstattung ist eine erstklassige. Die Mitarbeiter nur allererste Fachleute. Jedes Heft enthält über 20 Artikel, z. B.: Wenn die Erde erzittert. — Gesundheit und Schönheit. — Der

Wille und dessen Gymnastik. — Das Leben unter Wasser. — Fernphotographie. — Liebe und Ehe bei den Naturvölkern. — Einfluß der Lebensweise auf das Menschenalter. — Unser Sonnensystem. — Die Uebertragung von Gedanken. — Wie die Röntgenstrahlen entstehen. — usw. Damit auch jeder Leser darauf abonnieren kann, ist der Preis auf nur 15 Pfg. festgesetzt. Trotz des billigen Preises

Krieger-Verein „Germania.“
Samstag, den 17. d. Mts., Abends 9 Uhr, im Gasthaus zur „Stadt Frankfurt“

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder;
2. Rechnungsablage des Kassierers;
3. Bericht der Rechnungsprüfungskommission;
4. Bericht über das Vereinsjahr 1913;
5. Entlastung des Vorstandes 1913;
6. Kaisergeburtstagsfeier betr.;
7. Vereinsangelegenheiten;
8. Wünsche und Anträge.

Die Kameraden sind gebeten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

125

Der Vorstand.

Bahnpraxis Dentist Lindner,

Langenschwalbach, Kirchgasse,
im Hause des Vorsteh. und Credit Vereins.

Zahnersatz, Plomben, Kronen,

Zahnziehen mit Einspritzung.

139

Maßige Preise.

Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung vom 6. d. Mts., Distr. Hirtenwies ist genehmigt und wird das Holz Samstag, den 17. d. Mts. den Steigern zur Abfahrt überwiesen.

Stadenroth, den 14. Januar 1914.

136

Heuser, Bürgermeister.

Holzverkauf

Königliche Oberförsterei Wörsdorf, Schutzbezirk Limbach, am Donnerstag, den 22. Jan., Vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf der Hübnerklärie bei Limbach, Distr. 2 Amtmannsheid Brennholz
Eiche: 60 rm. Scheit, 12 rm. Knüppel, 205 Wellen,
Buche: 120 rm. Scheit, 33 rm. Knüppel, 1075 Wellen

Oberförsterei Sonnenberg Holzversteigerung.

Am Donnerstag, den 22. d. Mts. werden in der Jungel'schen Gastwirtschaft zu Oberjessbach bei Niederrhausen, von 10 Uhr vormittags an beginnend, aus dem diesjähr. Einschlage der Distr. 29 Rippeliche, 33 und 34 Sonnenwald, 38 Oberhäuser Wald, 41 u. 42 Feldkopschen, folgenden Hölzer öffentlich meistbietend versteigert: Eiche: 1 rm. Scheit, 70 rm. Knüppel, 25 Hdt. Reiserwellen 3. Kl., Buche: 430 rm. Scheit, 200 rm. Knüppel, 70 Hdt. Reiserwellen 3. Kl., fernere ca. 2 fm. Lärchenstämme 4. Kl.

Die Eisenhandlung

von Ludwig Senft in Bahusätten

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

T-Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen,
Gartenpfeiler, Drahtgeflechte in jeder Größe
und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekruppen,
Kausen, auswechselbare Kettenhalter,
Sinkkästen, Schachtrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

Säckelmaschinenmesser u. Rübenschneidmesser
in allen Größen vorrätig.

919

Welt und Wissen. — Der

erhalten die Abonnenten außerdem eine große
Illustr. Hausbibliothek
vollständ. gratis
und zwar nach Bezug von 52
Heften drei eigens hierfür be-
arbeitete Werke von je 160 Seiten.
In diesem Jahre: Aken — Illustr.
Himmelskunde. — Luftschiffahrt u.
Flugtechnik. — Bestellschein abei.

Bestellschein für d. Leser „Nar-
Boten“ (Langenschwalbach)

An die Expedition von „Welt und
Wissen“
Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Abonnieren „Welt und Wissen“
 $\frac{1}{4}$ Jahr, also 13 Hefte à 15 Pfg.
= 1,95 M. und 12 Pfg. Bestellschein
Der Betrag ist mit dem ersten Heft
nachzunehmen.
Name: _____ Ort: _____

306